

Der Forum-Gast**Statt Kaiseraugst: Klein-A-Werke oder Alternativ-Energien?****Hans Ulrich Kunz.**

Klein-Kernreaktoren, so wie sie Unterseeboote antreiben, könnten Quartiere und Gemeinden mit Wärmeenergie versorgen. Sind wir aber bereit, Kernenergie in einer neuen Form zu akzeptieren?

Hans Ulrich Kunz, geb. 1937, Innovationsberater und Morphologe, Arlesheim.

Die hier vertretene Meinung lautet: Nein! Nicht die Technik spricht dagegen, aber ein grosser Teil der Bevölkerung. Vielmehr ist die Zeit reif, noch mehr Innovationskraft in Energie-Sparmassnahmen und die Erschliessung alternativer Energiequellen zu investieren.

Vorteile der Klein-Heizreaktoren

Unter den Titeln «Kernenergie für übermorgen» und «Hat der Heizreaktor eine Chance?» wurden in der Basler Zeitung vom 20. April 1988 neue Formen der Kernenergie dargestellt. Es geht um Klein-Heizreaktoren, deren Realisierung technisch gesehen nur Vorteile bringen dürfte. Bereits (am 16. 5. 1986, einige Wochen nach Tschernobyl), publizierte der Verfasser dieses Artikels im «Forum» der BaZ deren Vorteile. Sie sind im wesentlichen:

- Vielfach höhere Sicherheit, weil die «grösste anzunehmende Katastrophe» sehr limitiert ausfallen würde.
- Vielfach höhere innere Sicherheit, weil wegen der kleineren Dimensionen die Wandstärken im Verhältnis viel dicker und die Volumina der Sicherheits-Behälter viel grösser gewählt werden können.
- Sehr einfache, zwangsweise arbeitende Regelung und Sicherheits-Ab-

schaltung.

- Höchste Sabotage-Sicherheit, weil keine dauernde Anwesenheit von Betriebspersonal notwendig ist.
- Entschärftes Entsorgungsproblem.
- Entlastung vom zumindest teilweise auch für Wärmezwecke benützten elektrischen Hochspannungs-Verteilnetz.

Vergleicht man diese Vorteile mit den Nachteilen der herkömmlichen Gross-AKW-Technologie, so erscheint der Klein-Atomreaktor als echte Innovationschance. Denn kann man sich etwas Einfacheres vorstellen, als dass eine im Idealfall etwa einfamilienhausgrosse Einheit, unsichtbar im Erdboden eingebaut, über zehn oder gar 20 Jahre 3000 und mehr Einwohner mit Wärme versorgt?

Der Stellenwert von Volksmeinung und Vernunft

Grosse Teile der Bevölkerung wollen kein AKW Kaiseraugst, viele verlangen den vollständigen Ausstieg aus der Kernkraft. Das wird von einer respektablem Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern ultimativ gefordert. Was führte zu dieser harten Haltung? In der Vergangenheit wurde unnachgiebig argumentiert, es gehe nicht ohne Grosswerke, und man habe die Technik sicher im Griff. Technische Pannen mit Folgen im Katastrophenausmass, menschliche und organisatorische Schwachstellen in den Kernbrennstoff-Aufbereitungs- und -Entsorgungszyklen bestärkten die Argumente der Skeptiker. Das «lineare Denken», dass steigender Energiebedarf automatisch nach mehr A-Werken und verstärkten Verteilnetzen ruft, wurde viel zu lange verfolgt. Was der gesunde Menschenverstand vermutet, zeigt uns auch die S-förmige Wachstumskurve natürlicher Vorgänge auf: Irgendwann ist ein Wachstumsende, ein Umkehrpunkt erreicht.

Viele von uns haben umgedacht, viele von uns haben ein schlechtes Gewissen: Wir haben die Infrarot-Fo-

tos unserer Städte und Dörfer gesehen, die aus der Vogelperspektive die Wärme-Lecks unserer Häuser aufzeigen: Wir wissen, dass noch nicht überall Energiesparlampen brennen und dass unsere Heizungen, ja unsere gesamte Energieversorgung in vielen Punkten mit schlechtem Gesamtwirkungsgrad arbeiten.

Kaum kann man sich eine positive Reaktion vorstellen, wenn man nun anstelle der Grosstechnologie Klein-A-Werke propagiert, so faszinierend aus rein technischer Sicht diese Möglichkeit auch ist. Zu hautnah waren und sind die mit Ungewissheit und Angst verbundenen Erfahrungen. Die verschiedenen Ideen für Klein-Heizreaktoren ist so neu nicht: Seit mehr als zehn Jahren stehen sie im Raum. Damals hätte man vielleicht noch Ja gesagt. Heute passen sie nicht mehr in das emotionelle Umfeld. Und dieses zählt doch auch, oder nicht?

Energie-Innovation 1990

Wir stehen heute besser da als 1973, in der ersten Energiekrise: Viele Studien zeigen auf, dass das Energiespar-Potential so schlecht nicht ist. Und dass Alternativ-Energien durchaus in wirtschaftlich-tragbarer Form zum Gesamt-Energiebedarf beitragen können. Weisen heute nicht alle Signale in diese Richtung? Was uns noch fehlt, sind die zu schaffen den technischen und politischen Randbedingungen und Leitplanken um die zukünftigen Entwicklungen in diese Richtung zu steuern. Wir sparen Milliarden durch die Nicht-Erstellung von A-Werken. Leiten wir diese Mittel auf sinnvolle Weise um und benutzen wir sie, um mit ihnen Energieverbrauch und -angebot besser in den Griff zu bekommen. Unserer Industrie verschaffen wir so neue Tätigkeitsfelder und Innovationsimpulse. Die technischen Möglichkeiten sind da, die Zeit ist reif und die Stimmung richtig!